

INTERFACE



**Kantonale Unterschiede beim
Bezug von Bedarfsleistungen**

SVSP-Jahrestagung 2018
Bern 31. Oktober 2018

Dr. Oliver Bieri
Interface Politikstudien Forschung Beratung GmbH
bieri@interface-pol.ch

Schafft Wissen | Au service du savoir

INTERFACE

Aufbau

1. Was sind bedarfsabhängige Sozialleistungen?
2. Wie «funktionieren» bedarfsabhängige Sozialleistungen?
3. Welche kantonalen Unterschiede beim Bezug von bedarfsabhängigen Sozialleistungen gibt es? Welches sind die Gründe dafür?
4. Welche sozialpolitische Bedeutung haben unterschiedliche Bezugsquoten?
5. Wie sind die Risiken des Nichtbezugs einzuschätzen?

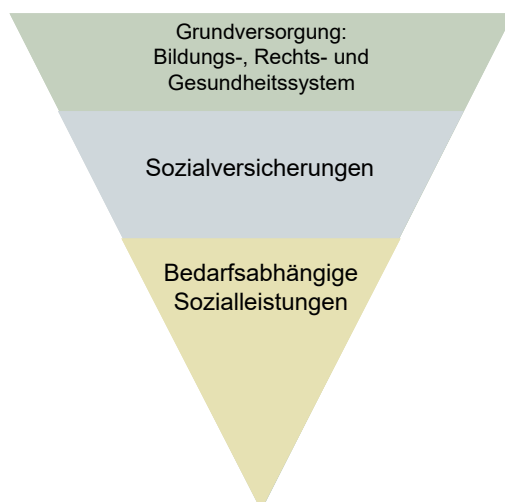
Kantonale Unterschiede beim Bezug von Bedarfsleistungen 2



1. Was sind bedarfsabhängige Sozialleistungen?

2. Wie «funktionieren» bedarfsabhängige Sozialleistungen?
3. Welche kantonalen Unterschiede beim Bezug von bedarfsabhängigen Sozialleistungen gibt es? Welches sind die Gründe dafür?
4. Welche sozialpolitische Bedeutung haben unterschiedliche Bezugsquoten?
5. Wie sind die Risiken des Nichtbezugs einzuschätzen?

1. Das System der sozialen Sicherung in der Schweiz



INTERFACE

1. Das System der sozialen Sicherung in der Schweiz

Grundversorgung:
Bildungs-, Rechts- und
Gesundheitssystem

Sozialversicherungen

Bedarfsabhängige
Sozialleistungen

- AHV
- Invalidenversicherung
- Arbeitslosenversicherung
- Berufliche Vorsorge
- Unfallversicherung
- Krankenversicherung
- Mutterschaftsentschädigung
- Familienzulagen

Quelle: Sozialbericht Kanton Zürich 2016, Seite 24
Kantonale Unterschiede beim Bezug von Bedarfleistungen

5

INTERFACE

1. Das System der sozialen Sicherung in der Schweiz

Grundversorgung:
Bildungs-, Rechts- und
Gesundheitssystem

Sozialversicherungen

Bedarfsabhängige
Sozialleistungen

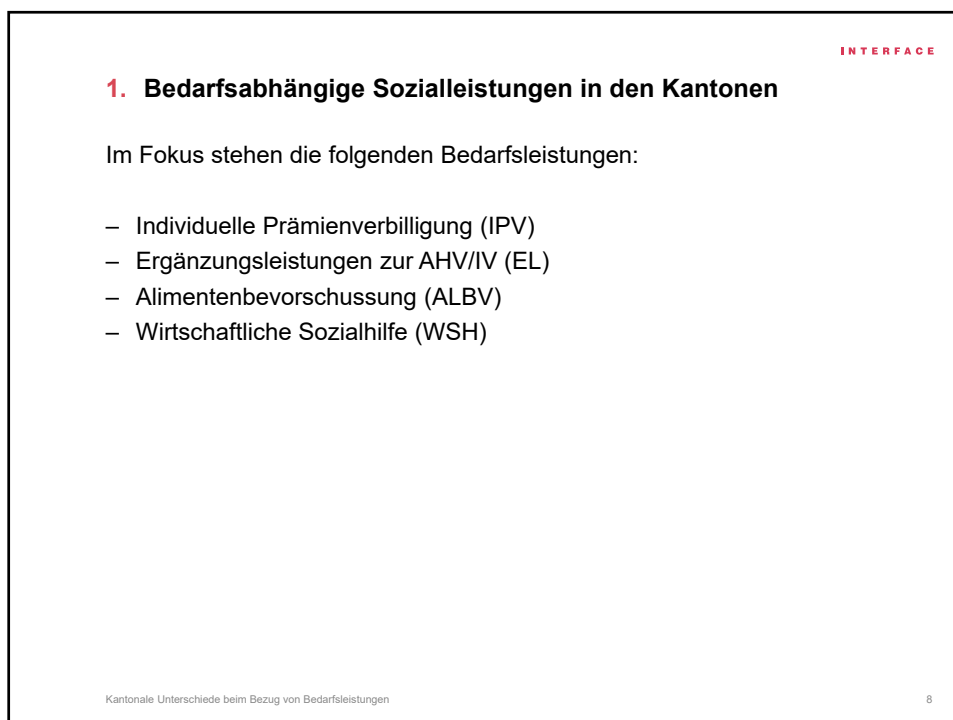
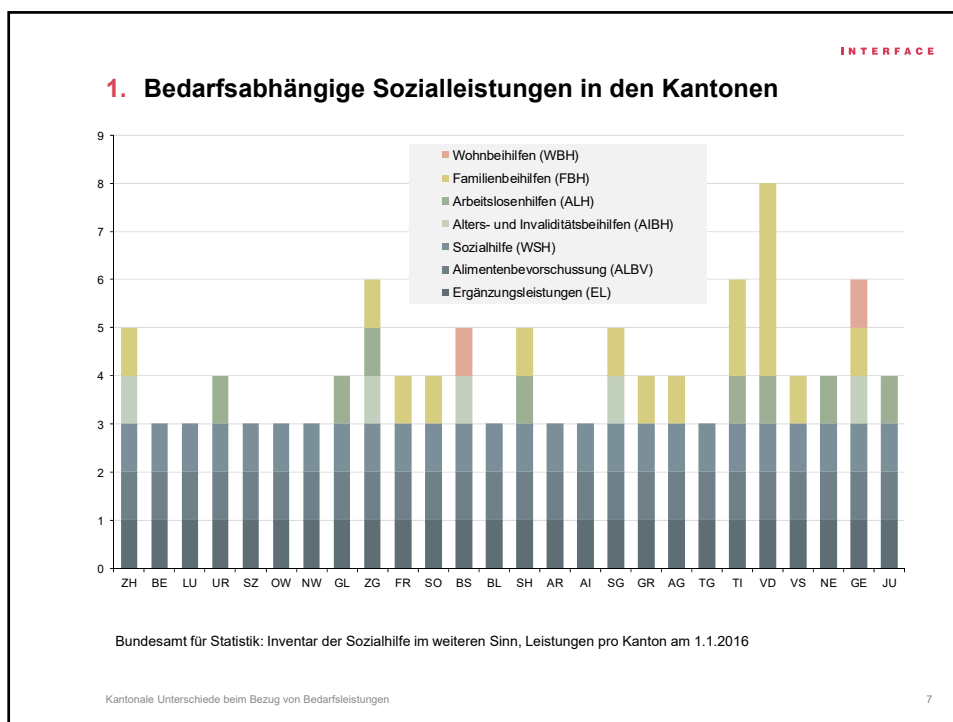
- Ergänzungsleistungen zur AHV/IV
- Alters- und Invaliditätsbeihilfen
- Alimentenbevorschussung
- Familienbeihilfen
- Arbeitslosenbeihilfen
- Wohnbeihilfen

↓

- Wirtschaftliche Sozialhilfe

Quelle: Sozialbericht Kanton Zürich 2016, Seite 24
Kantonale Unterschiede beim Bezug von Bedarfleistungen

6



1. Was sind bedarfsabhängige Sozialleistungen?



2. Wie «funktionieren» bedarfsabhängige Sozialleistungen?

3. Welche kantonalen Unterschiede beim Bezug von bedarfsabhängigen Sozialleistungen gibt es? Welches sind die Gründe dafür?

4. Welche sozialpolitische Bedeutung haben unterschiedliche Bezugsquoten?

5. Wie sind die Risiken des Nichtbezugs einzuschätzen?

2. Wie «funktionieren» bedarfsabhängige Sozialleistungen?

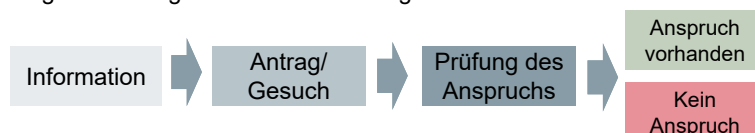
- Es gibt nur Leistungen, wenn ein Antrag eingereicht wird und die Mitwirkungspflicht erfüllt wird.
- Leistungen werden in Abhängigkeit der finanziellen Bedürfnisse der betroffenen Person erbracht.
- Es gibt nur Leistungen, wenn ein die Voraussetzungen für einen Anspruch erfüllt werden:
 - Einkommens- und Vermögensverhältnisse
 - Zusammensetzung des Haushalts
 - Alter
 - Wahrung der Subsidiarität
- Der Umfang der Leistungen ist beschränkt (finanziell, zeitlich).

INTERFACE

2. Bedarfsabhängige Sozialleistungen müssen beantragt werden

- Es gibt nur Leistungen, wenn ein Antrag eingereicht wird und die Mitwirkungspflicht erfüllt wird.

«Weg zum Bezug» von Bedarfsleistungen:



Kantonale Unterschiede beim Bezug von Bedarfsleistungen

11

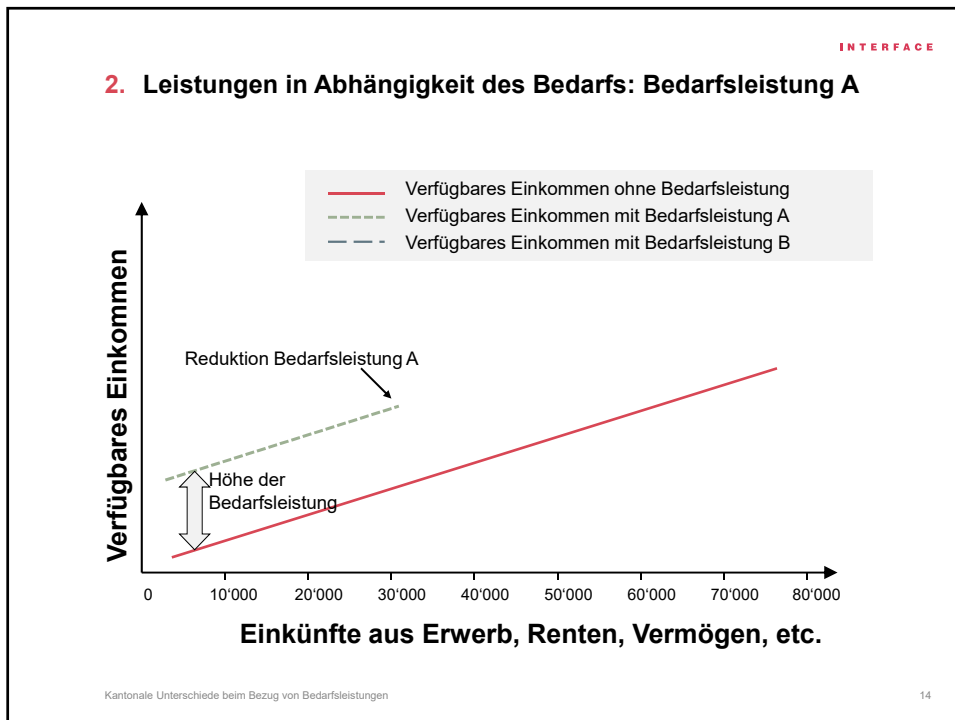
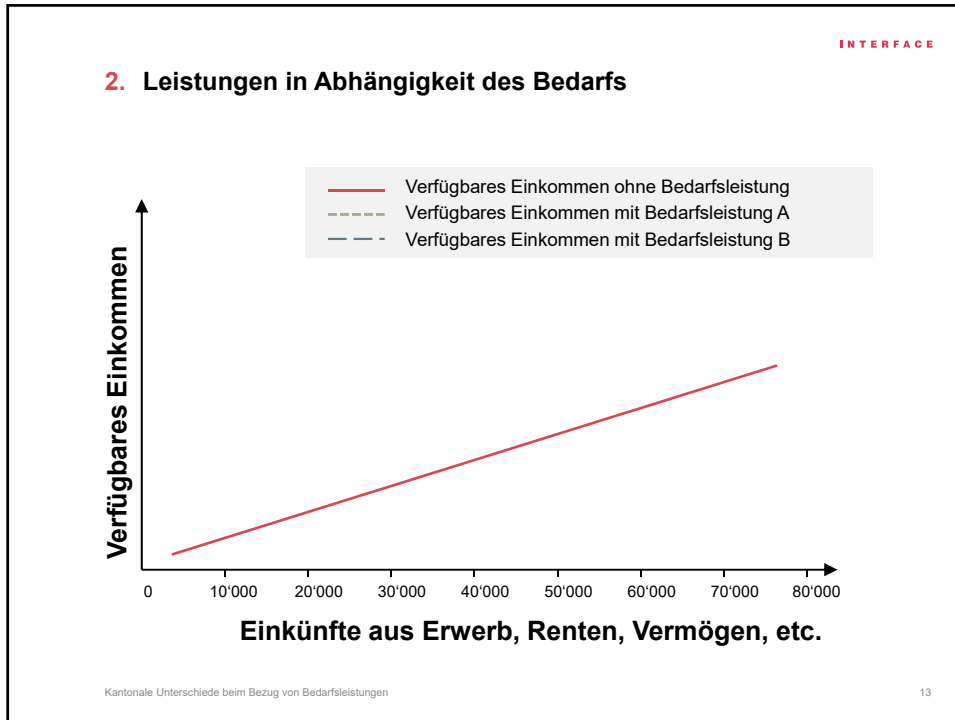
INTERFACE

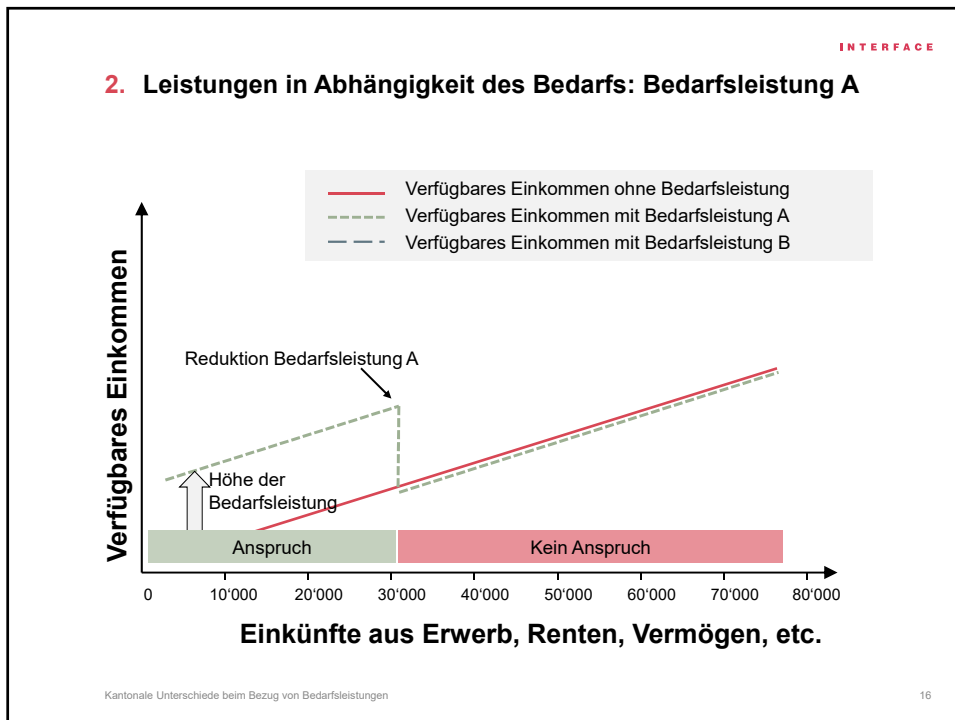
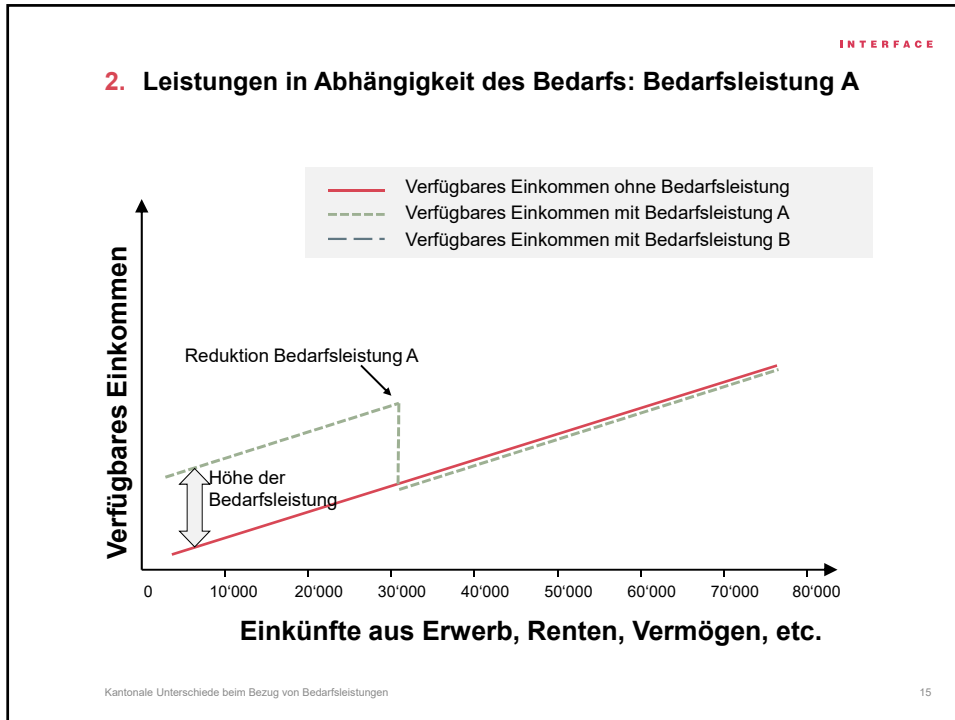
2. Wie «funktionieren» bedarfsabhängige Sozialleistungen?

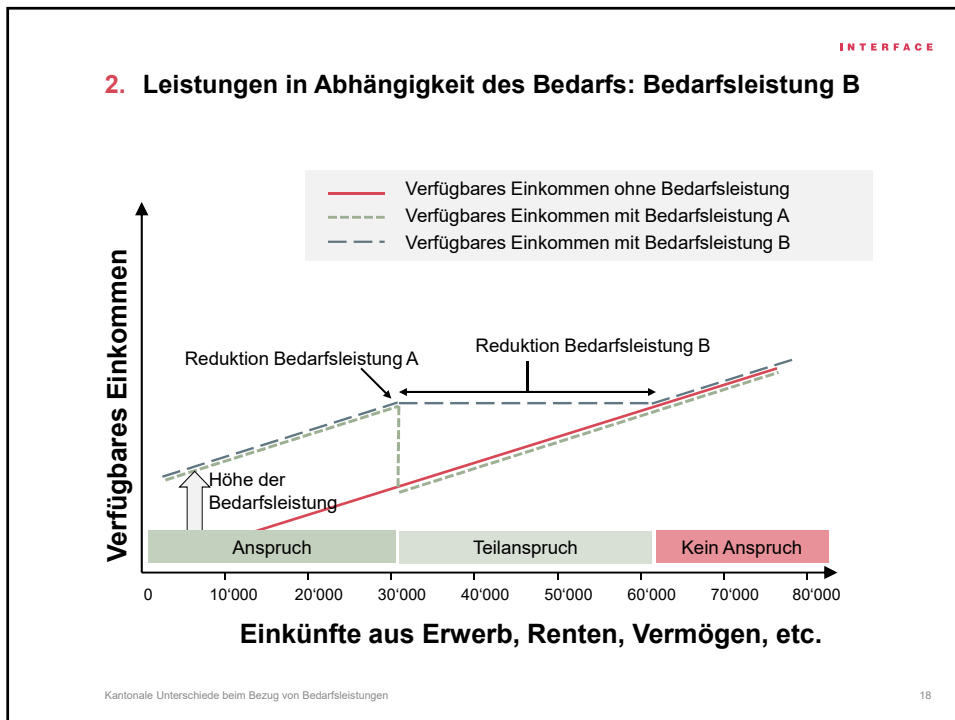
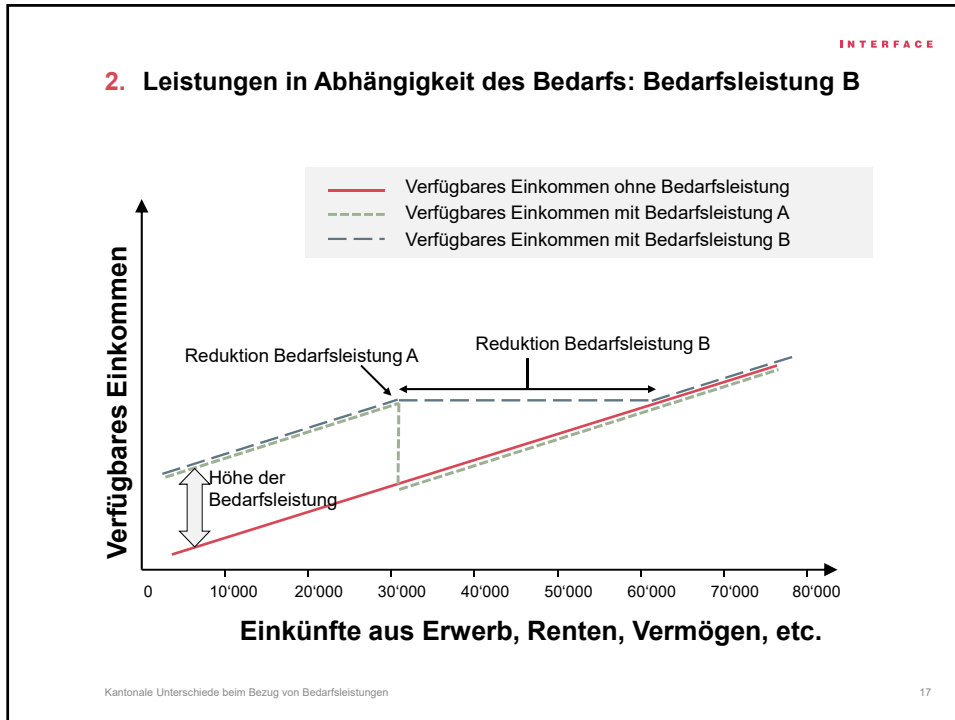
- Es gibt nur Leistungen, wenn ein Antrag eingereicht wird und die Mitwirkungspflicht erfüllt wird.
- Leistungen werden in Abhängigkeit der finanziellen Bedürfnisse der betroffenen Person erbracht.

Kantonale Unterschiede beim Bezug von Bedarfsleistungen

12

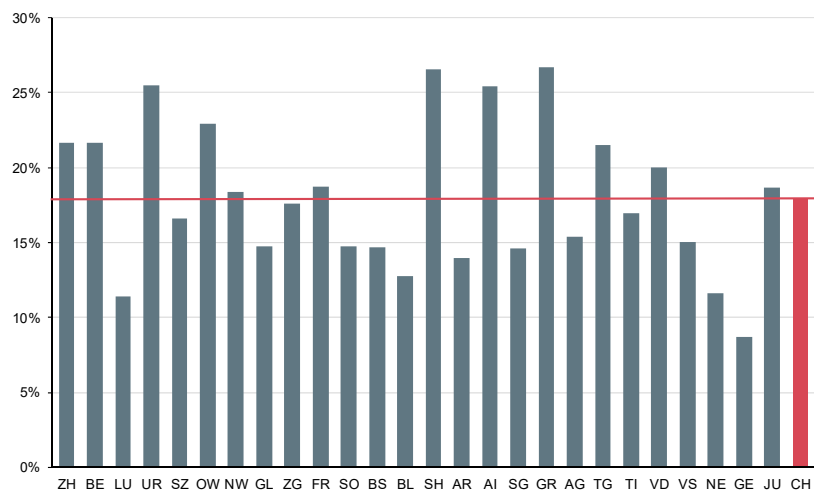




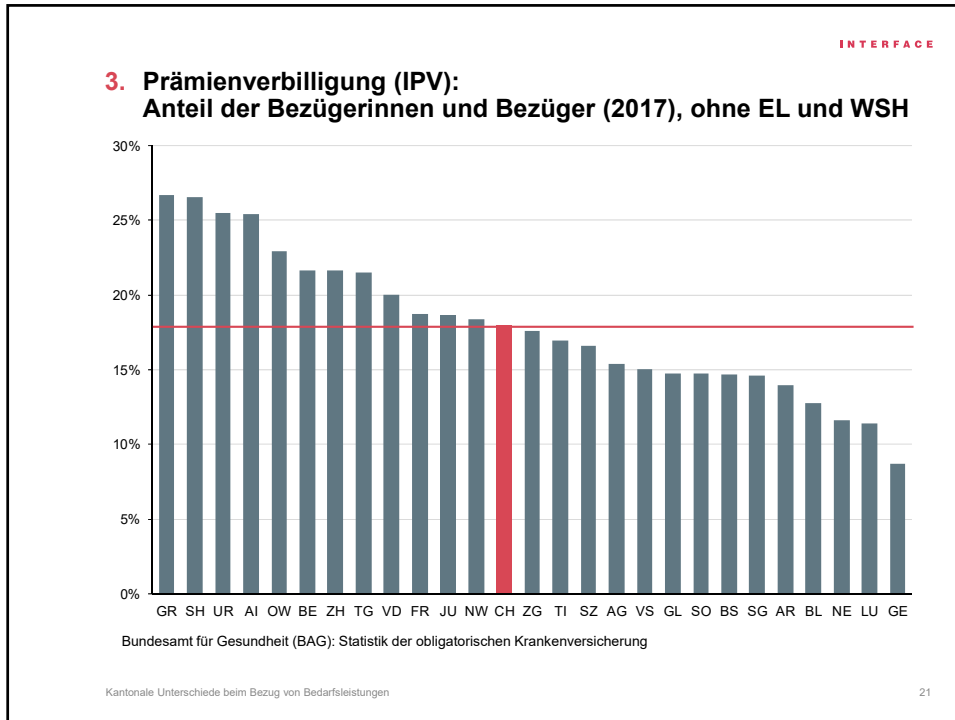


1. Was sind bedarfsabhängige Sozialleistungen?
2. Wie «funktionieren» bedarfsabhängige Sozialleistungen?
- ➔ **3. Welche kantonalen Unterschiede beim Bezug von bedarfsabhängigen Sozialleistungen gibt es? Welches sind die Gründe dafür?**
4. Welche sozialpolitische Bedeutung haben unterschiedliche Bezugsquoten?
5. Wie sind die Risiken des Nichtbezugs einzuschätzen?

**3. Prämienverbilligung (IPV):
Anteil der Bezügerinnen und Bezüger (2017), ohne EL und WSH**



Bundesamt für Gesundheit (BAG): Statistik der obligatorischen Krankenversicherung



INTERFACE

3. Ermittlung der Anspruchsberechtigung (Stand 2014)

Kt.	Ermittlung Anspruchsberechtigung
ZH	Individuelle Benachrichtigung
BE	Automatisch
LU	Auf Antrag / individuelle Benachrichtigung (falls Gesuch in den letzten 2 Jahren) ←
UR	Automatisch
SZ	Individuelle Benachrichtigung
OW	Individuelle Benachrichtigung
NW	Individuelle Benachrichtigung
GL	Individuelle Benachrichtigung (an alle Haushalte)
ZG	Individuelle Benachrichtigung
FR	Individuelle Benachrichtigung
SO	Individuelle Benachrichtigung
BS	Auf Antrag (einmalig) ←
BL	Individuelle Benachrichtigung
SH	Individuelle Benachrichtigung
AR	Individuelle Benachrichtigung
AI	Automatisch
SG	Individuelle Benachrichtigung
GR	Individuelle Benachrichtigung / automatisch (falls im Vorjahr IPV-Bezug und weiterhin Anspruch)
AG	Individuelle Benachrichtigung
TG	Individuelle Benachrichtigung
TI	Individuelle Benachrichtigung
VD	Individuelle Benachrichtigung
VS	Automatisch (falls ordentlich besteuert)
NE	Automatisch (für unselfst. Erwerbende, sonst: individuelle Benachrichtigung)
GE	Automatisch
JU	Automatisch

Quelle: Monitoring 2014, Wirksamkeit der Prämienverbilligung, B,S,S. Seite: 23

22

INTERFACE

3. Prämienverbilligung (IPV):

Mögliche Gründe für unterschiedliche Bezugsquoten:

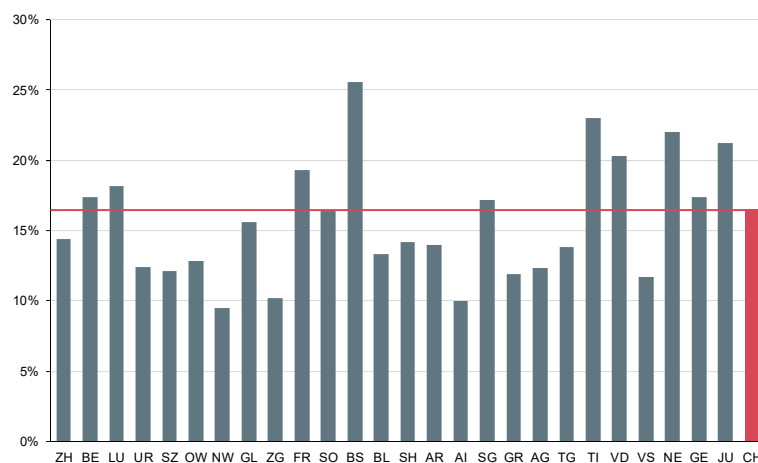
- Einkommensbereiche mit Anspruch auf IPV sind nicht gleich definiert (keine Vorgaben des Bundes)
- Berechnungsgrundlagen für Anspruchsberechtigung sind kantonal verschieden (massgebliches Einkommen, maximale Höhe der Verbilligung, etc.)
- Einsatz der Mittel der Kantone für die IPV sind unterschiedlich hoch
- Informationsstand der Bevölkerung dürfte eher marginale Rolle spielen (Infos der Krankenversicherer und der Durchführungsstellen)
- In den meisten Kantonen gibt es bei einem potenziellen Anspruch eine Benachrichtigung/ einen Automatismus

Kantonale Unterschiede beim Bezug von Bedarfsleistungen

23

INTERFACE

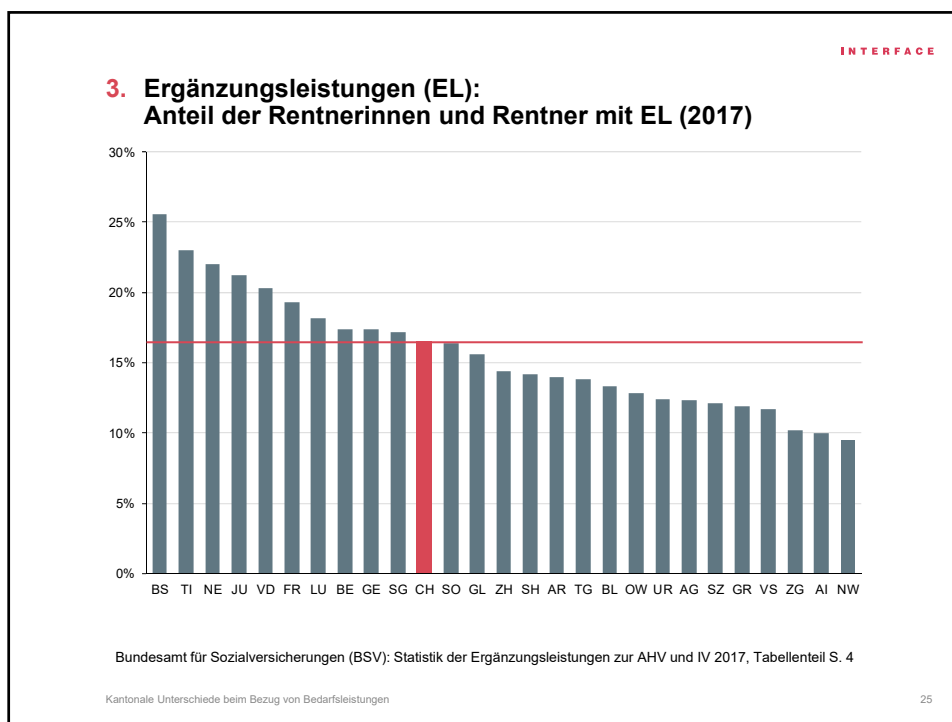
3. Ergänzungsleistungen (EL): Anteil der Rentnerinnen und Rentner mit EL (2017)



Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV): Statistik der Ergänzungsleistungen zur AHV und IV 2017, Tabellenteil S. 4

Kantonale Unterschiede beim Bezug von Bedarfsleistungen

24



INTERFACE

3. Ergänzungsleistungen (EL)

Mögliche Gründe für unterschiedliche Bezugsquoten (Studie ecoplan 2006):

	Variablen	Richtung Einfluss auf EL-Quote (bei Erhöhung des Variablen-Wertes)
Strukturelle Faktoren	Einkommensniveau	-
	Steuerliche Belastung tiefer Einkommen	+
	Mietzinsniveau	+
	Wohneigentumsquote	-
	Ländlicher Charakter	-
	Bildungsniveau	-
	Anteil ausländischer RentnerInnen	+
	Anteil erwerbstätiger RentnerInnen	-
	Politische Einstellung „Ausbau Sozialstaat“	+
	Sprachregion lateinische Schweiz	+

Kantonale Unterschiede beim Bezug von Bedarfsleistungen

26

3. Ergänzungsleistungen (EL)

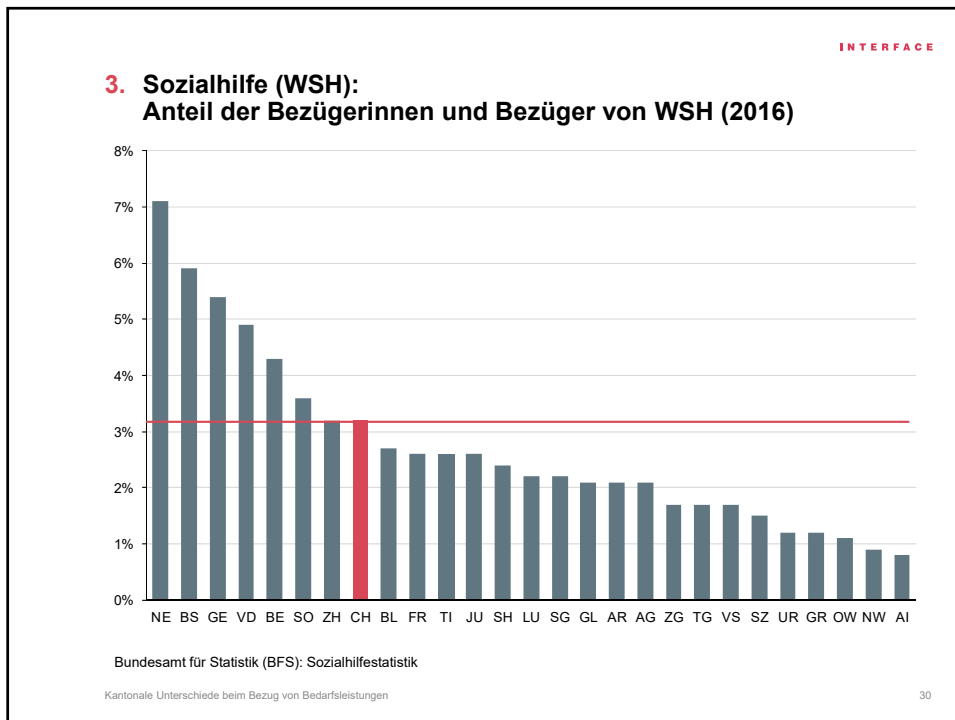
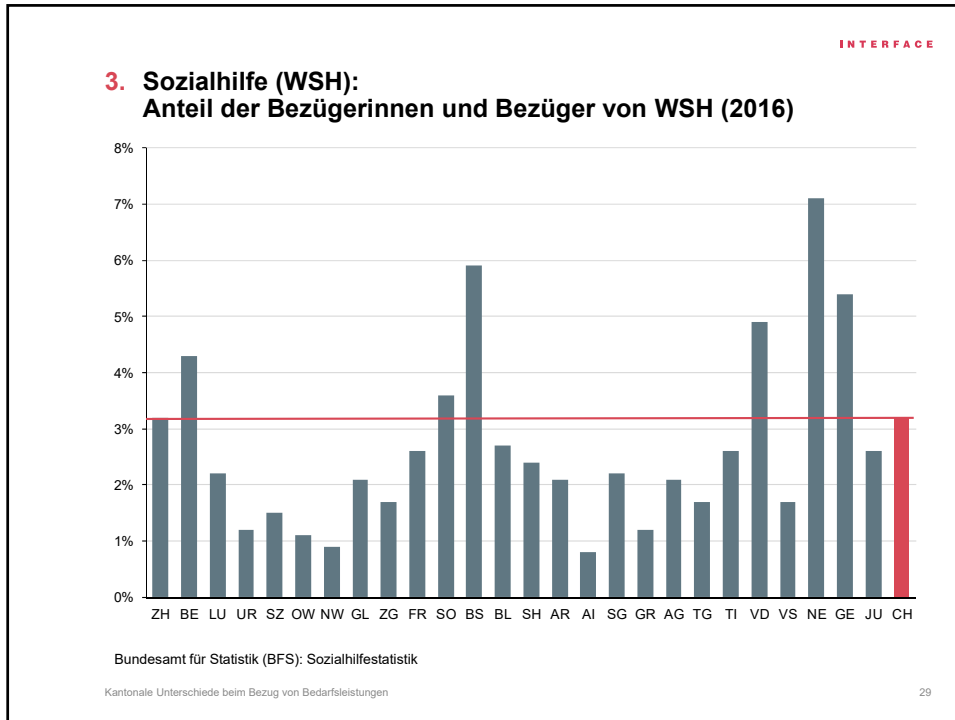
Mögliche Gründe für unterschiedliche Bezugsquoten (Studie ecoplan 2006):

	Variablen	Richtung Einfluss auf EL-Quote (bei Erhöhung des Variablen-Wertes)
EL-spezifische Faktoren	EL-Finanzierungsschlüssel (Anteil, den die Gemeinde selbst finanzieren muss)	-
	Information durch AHV-Zweigstellen	+
	Information durch EL-Durchführungsstellen	+
	Anrechenbarkeit Vermögen (Freibetrag Liegenschaften)	+

3. Ergänzungsleistungen (EL)

Mögliche Gründe für unterschiedliche Bezugsquoten:

- EL-Quoten werden wesentlich stärker von strukturellen Faktoren beeinflusst als von Information und anderen EL-spezifischen Faktoren
- Bedeutend ist vor allem die Bevölkerungsstruktur
- Zahlreiche Beratungsstellen sowie Leistungserbringer des Gesundheitswesens informieren über EL
- EL-Durchführungsorgane schätzen die Nichtbezugsquote gemäss der Studie von ecoplan auf durchschnittlich 6 Prozent (Personen im Heim deutlich tiefer)



INTERFACE

3. Sozialhilfe (WSH)

Mögliche Gründe für unterschiedliche Bezugsquoten:

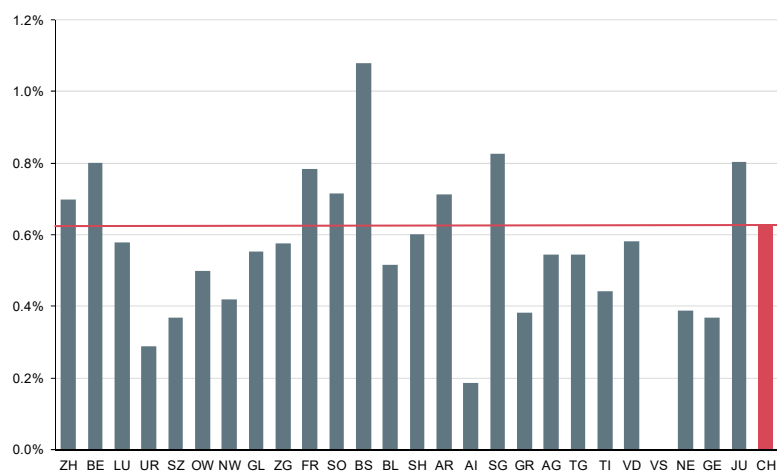
- Kantone mit städtischen Zentren verzeichnen generell höhere Bezugsquoten (NE, BS, GE, VD und BE)
- ZH als einziger städtischer Kanton mit durchschnittlicher Bezugsquote
- Ländlich geprägte Kantone weisen dagegen unterdurchschnittliche Werte aus
- Sozialhilferisiko korreliert positiv mit Gemeindegrösse
- Bevölkerungszusammensetzung ist bedeutend:
 - Minderjährige und ausländische Staatsangehörige sind höherem Sozialhilferisiko ausgesetzt

Kantonale Unterschiede beim Bezug von Bedarfsleistungen

31

INTERFACE

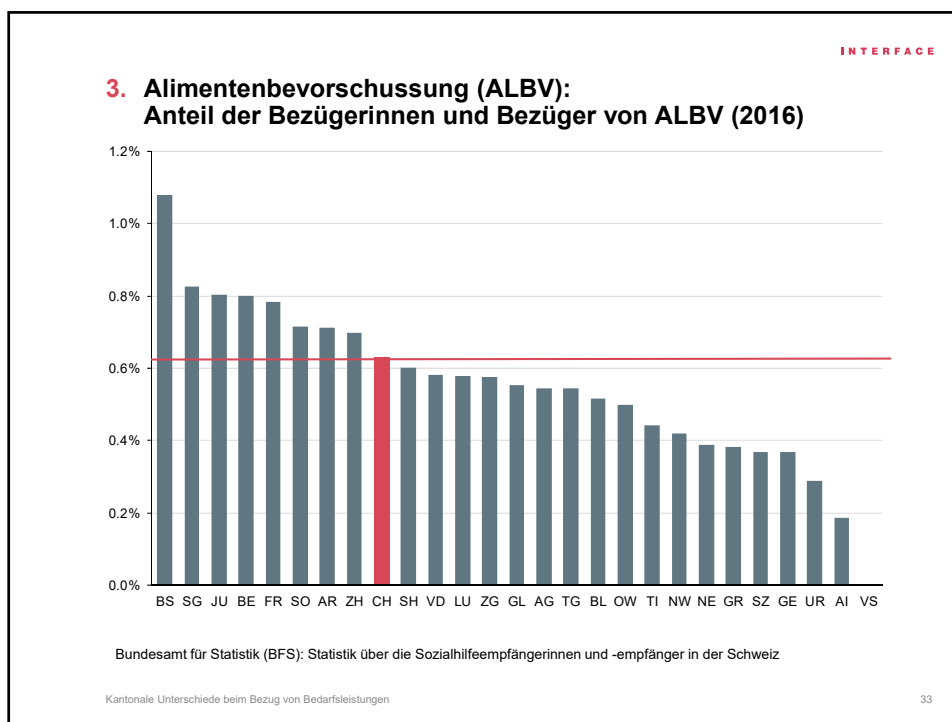
3. Alimentenbevorschussung (ALBV): Anteil der Bezügerinnen und Bezüger von ALBV (2016)



Bundesamt für Statistik (BFS): Statistik über die Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger in der Schweiz

Kantonale Unterschiede beim Bezug von Bedarfsleistungen

32



INTERFACE

3. Alimentenbevorschussung (ALBV)

Mögliche Gründe für unterschiedliche Bezugsquoten:

- Quote der ALBV ist in grösseren Gemeinden höher
- Quote der ALBV ist bei ausländischer Bevölkerung höher
- Kein Zusammenhang ob ALBV nur für Kinder oder auch Erwachsene ausgerichtet wird (ZG, FR, VD, VS, NE, GE, JU)

Kantonale Unterschiede beim Bezug von Bedarfsleistungen 34

3. Gründe für unterschiedliche Bezugsquoten

Fazit:

- Erhebliche kantonale Unterschiede beim Bezug von bedarfsabhängigen Sozialleistungen
- Abschliessende Klärung der unterschiedlichen Bezugsquoten ist schwierig
- Es kann zwischen zwei Arten von Gründen differenziert werden:

1. Prozesse:

- Information
- Ausgestaltung des Antragswesens
- Definition der Anspruchsberechtigung
- Eingesetzte Mittel für bedarfsabhängige Sozialleistungen

3. Gründe für unterschiedliche Bezugsquoten

Fazit:

- Erhebliche kantonale Unterschiede beim Bezug von bedarfsabhängigen Sozialleistungen
- Abschliessende Klärung der unterschiedlichen Bezugsquoten ist schwierig
- Es kann zwischen zwei Arten von Gründen differenziert werden:

2. Strukturen:

- Zusammensetzung der Bevölkerung (Anteil ältere Menschen, Anteil Kinder, Anteil der ausländischen Bevölkerung)
- Grösse der Gemeinde (ländlich oder urban geprägt)
- Kulturelle Unterschiede (Verständnis Rolle Staat vs. Individuum)

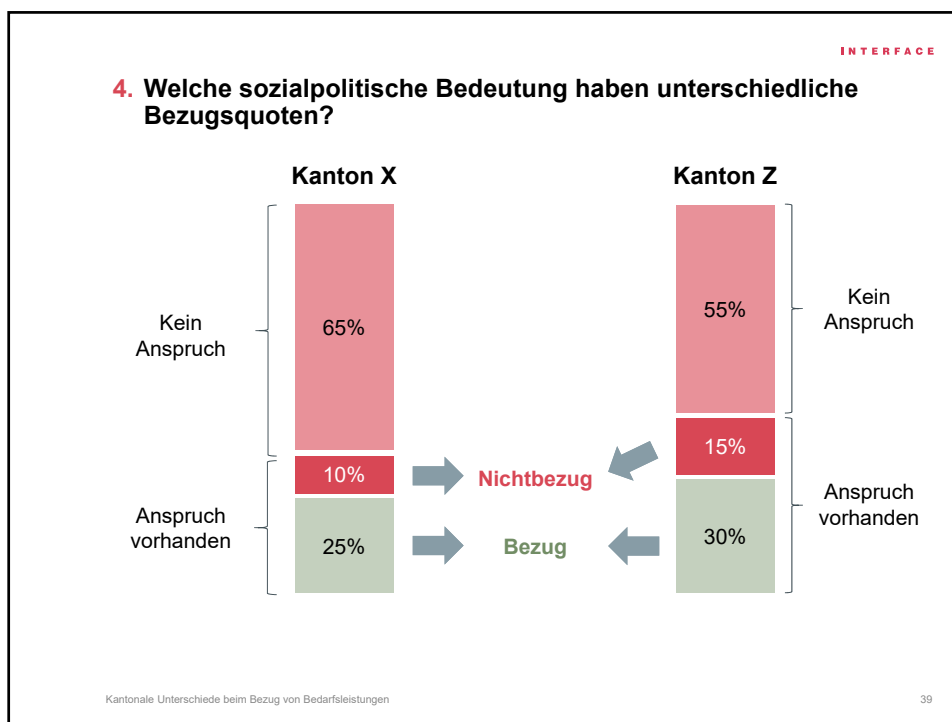
1. Was sind bedarfsabhängige Sozialleistungen?
2. Wie «funktionieren» bedarfsabhängige Sozialleistungen?
3. Welche kantonalen Unterschiede beim Bezug von bedarfsabhängigen Sozialleistungen gibt es? Welches sind die Gründe dafür?
- ➔ **4. Welche sozialpolitische Bedeutung haben unterschiedliche Bezugsquoten?**
5. Wie sind die Risiken des Nichtbezugs einzuschätzen?

4. Welche sozialpolitische Bedeutung haben unterschiedliche Bezugsquoten?

Was ist «besser»?

- Im **Kanton X** beziehen **25 Prozent** der Bevölkerung die **Bedarfsleistung A**.
- Im **Kanton Z** beziehen **30 Prozent** der Bevölkerung die **Bedarfsleistung A**.





INTERFACE

4. Welche sozialpolitische Bedeutung haben unterschiedliche Bezugsquoten?

Wir können keine Bewertung betreffend der sozialpolitischen Bedeutung von Bezugsquoten abgeben, wenn wir nicht wissen....

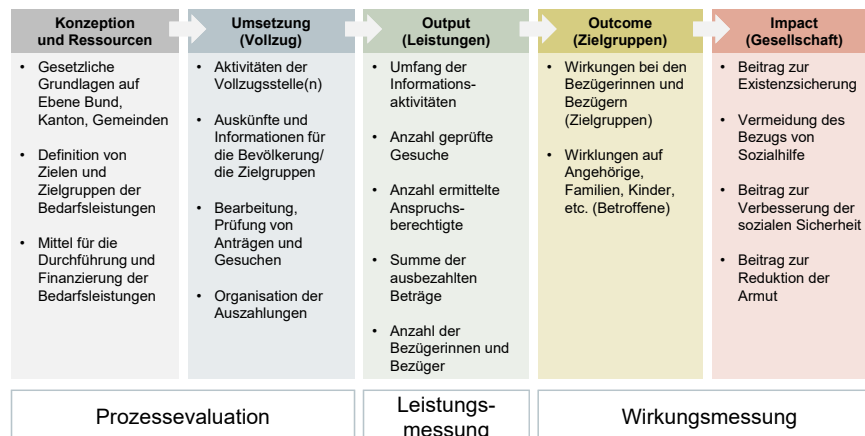
- wie gross der Kreis der **Anspruchsberechtigten** ist.
- wie viele **Mittel insgesamt** verteilt werden.
- wie viele **Mittel** einzelne **Bezüger/ Bezügerinnen** erhalten.
- welches die **Wirkungen** bei den Bezüger/ Bezügerinnen sind.

Kantonale Unterschiede beim Bezug von Bedarfsleistungen

40

4. Welche sozialpolitische Bedeutung haben unterschiedliche Bezugsquoten?

Wirkungsmodell für bedarfsabhängige Sozialleistungen



Kantonale Unterschiede beim Bezug von Bedarfsleistungen

41

4. Welche sozialpolitische Bedeutung haben unterschiedliche Bezugsquoten?

Mögliche Fragen zur sozialpolitischen Wirksamkeit...

... bei der **Prämienverbilligung**:

—

... bei den **Ergänzungsleistungen**:

—

... bei der **Sozialhilfe**:

—

Kantonale Unterschiede beim Bezug von Bedarfsleistungen

42

1. Was sind bedarfsabhängige Sozialleistungen?
2. Wie «funktionieren» bedarfsabhängige Sozialleistungen?
3. Welche kantonalen Unterschiede beim Bezug von bedarfsabhängigen Sozialleistungen gibt es? Welches sind die Gründe dafür?
4. Welche sozialpolitische Bedeutung haben unterschiedliche Bezugsquoten?



5. **Wie sind die Risiken des Nichtbezugs einzuschätzen?**

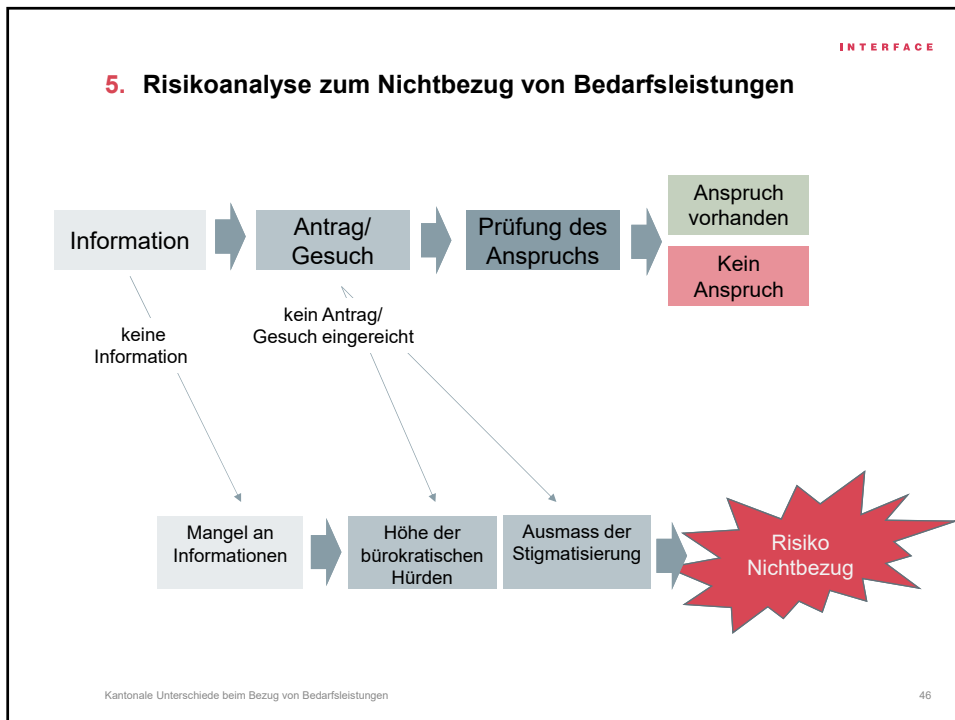
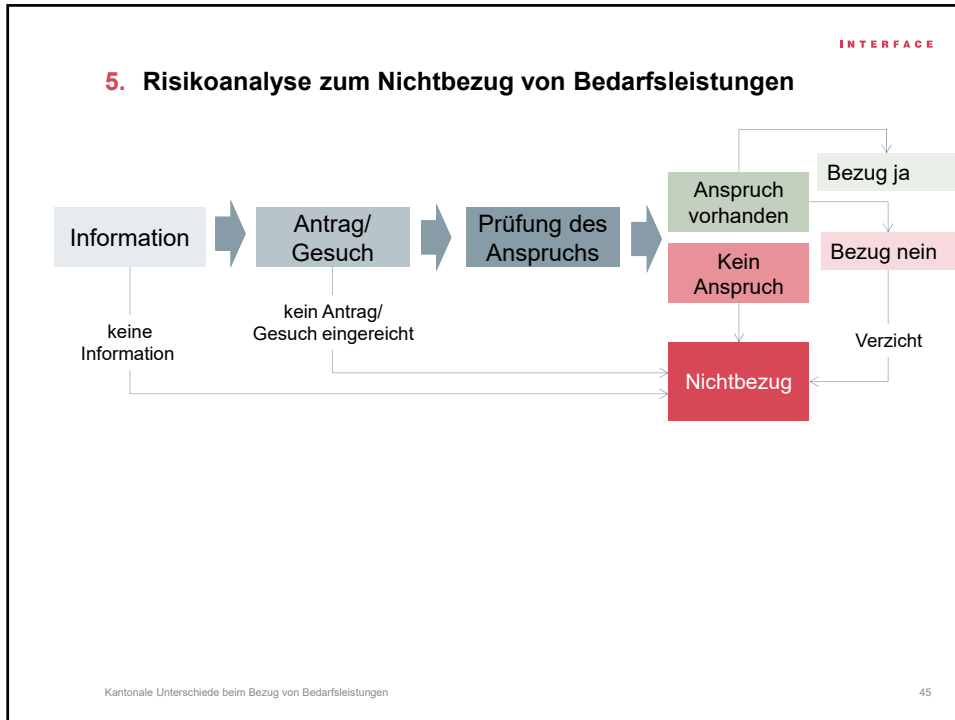
5. Risikoanalyse zum Nichtbezug von Bedarfsleistungen

Übersicht zur Bedeutung der Bedarfsleistungen:

	Anzahl Bezüger/ Bezügerinnen	Summe der Bedarfsleistungen in Mio. Franken	Durchschnittlicher Betrag pro Kopf in Franken	Durchschnittliche Bezugsquote
IPV*	1'505'611	2'021	1'342	18.0%
EL	322'780	4'939	15'301	16.5%
WSH	264'992	2'722	10'272	3.2%
ALBV**	50'591	111	2'193	0.6%

* ohne Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen und Sozialhilfe

** Angaben pro Fall



INTERFACE

5. Risikoanalyse zum Nichtbezug von Bedarfsleistungen

	Information	Antrag/ Gesuch		Schaden- ausmass	Risikowert
	Mangel an Informationen	Höhe der bürokratischen Hürden	Ausmass der Stigmatisierung		
IPV					
EL					
WSH					
ALBV					

Gering: 1
 Mittel: 2
 Hoch: 3

Eintrittswahrscheinlichkeit(en) x Schadensausmass = Risikowert

Kantonale Unterschiede beim Bezug von Bedarfsleistungen

47